



Weiterbildung

27. OKTOBER 2014

Lernen

Beruflich ein Leben lang am Ball bleiben



MBA

Viele Business Schools buhlen um Interessierte



Studium

Bereits am Gymi die Weichen stellen



ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Soziale Berufe sind bei Jung und Alt im Trend

Andi Wolf ist bald 18 Jahre alt und hat diesen Sommer eine Lehre im sozialen Bereich begonnen. Ein Zwischenjahr nach der Sekundarschule hatte ihn dazu bewogen, definitiv in diesen Beruf einzusteigen. Kein Problem aber auch,

wer später im Business der sozialen Begleitung Fuss fassen möchte: Mit einer dreijährigen, berufsbegleitenden und sehr praxisorientierten Ausbildung kann der Titel des «Sozialbegleiters FA» erworben werden.



Die Digitalisierung sorgt dafür, dass neue Arbeitsmodelle und Geschäftsfelder entstehen. Entsprechend müssen Firmen nachrüsten. FOTOLIA

Lernen für die digitale Berufswelt

Die Zahl der Smartphones explodiert, das Internet wächst ungebremst – und der E-Commerce pflügt das Einkaufsverhalten der Menschen komplett um. Die aktuelle Welle der Digitalisierung lässt

dabei völlig neue Arbeitsmodelle und neue Geschäftsfelder entstehen. Der Übergang vom klassischen zum digitalen Unternehmen aber ist eine grosse Herausforderung. Wer sie meistern

will, muss mental nachrüsten: zum Beispiel mit einer Aus- und Weiterbildung im Bereich Digital Business. Die Nachfrage nach solchen Angeboten wächst denn auch stetig.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Fehlende Talente

Einer von drei Schweizer Betrieben hat Schwierigkeiten, qualifiziertes Fachpersonal zu finden, besagt eine Umfrage, wobei 750 Unternehmen mitgemacht haben. Gesucht werden insbesondere Facharbeitende und Techniker, aber auch Kaderleute für Management und Geschäftsführung.

Nachwuchsförderung



Wo liegen die Ansatzpunkte zur Linderung des Fachkräftemangels? Wo besteht Handlungsbedarf, damit mehr Jugendliche eine Lehre oder ein Studium in Technik und Informatik ergreifen? Die 7. SATW-Tagung zur Ingenieur Nachwuchsförderung möchte nicht nur Handlungsfelder aufzeigen, sondern auch konkretisieren sowie zur Umsetzung inspirieren und motivieren. www.satw.ch/veranstaltungen/nachwuchs14

Datensicherheit

«Big-Data-Strategien für das Unternehmen von morgen» sind das Thema am 5. November in Zürich, wo prominente Referenten über die Datensicherheit diskutieren und debattieren. Und schliesslich steht auch die Frage im Raum, ob Big Data gleich Big Business ist. www.forum-executive.ch/algorithmus/

Sozialberufe: Männer werden

Der Mangel an qualifiziertem Personal im Gesundheitswesen ist unübersehbar. Die gute Nachricht: Auch geeignete Quereinsteiger können in diese Branche einsteigen.

Andi Wolf wird im November 18 und steht in der Lehre zum Fachmann Gesundheit EFZ. In einer Branche also, wo Fachkräfte rar sind – und wo vor allem auch Männer fehlen. «Meine Freunde sind stolz auf mich», sagt Andi, der sich lange Zeit nicht sicher war, in welche Richtung es beruflich gehen sollte. Erst ein Zwischenjahr brachte ihn auf den Geschmack eines sozialen Berufs. Dorthin kann man sich auch als berufs- und lebenserfahrener Erwachsener bewegen. Zum Beispiel an der Schule für Sozialbegleitung in Zürich. Interessenten können sich – nach der Lehre und mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung – entweder für die dreijährige Ausbildung oder dann für den zweijährigen Vorbereitungsjahrgang (verkürzte

Ausbildung speziell für Fachangestellte Betreuung oder Gesundheit) anmelden. «Die Ausbildung erfolgt berufsbegleitend, wobei hier eine Anstellung von mindestens 20 Prozent vorgewiesen werden muss, damit der Praxisbezug gewährleistet ist», sagt Schulleiterin Brigitte Meier. Sie erwähnt auch, dass der Beruf Sozialbegleiter seit 2010 vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovationen eidgenössisch anerkannt ist. Mögliche Arbeitgeber sind soziale Organisationen wie zum Beispiel Jugendämter, Pro Infirmis oder Familien- und Wohnbegleitungen. Obwohl Andi im Moment als Ziel seiner Ausbildung die Berufsmaturität und dann den Physiotherapeuten sieht, könnte er sich gut vorstellen, später eine Weiterbildung in Angriff zu nehmen. «Ich arbeite gerne mit Menschen zusammen – und bin zur Stelle, wenn man meine Unterstützung braucht. Wichtige Voraussetzungen, um dereinst auch als Sozialbeglei-

ter arbeiten zu können. Das Betätigungsfeld allerdings ist ein anderes», wie Brigitte Meier zu bedenken gibt. «Sozialbegleiter unterstützen Menschen bei Veränderungen im Alltag. Das kann beispielsweise das Begleiten von Asylsuchenden im Durchgangslager sein oder die Unterstützung von Obdachlosen in der Notschlafstelle». Fakt ist, dass heute immer mehr Menschen situative Begleitung brauchen, damit sie sich in einer anspruchsvollen Lebenssituation zurechtfinden. Und genau dort setzt die Ausbildung zum Sozialbegleiter an. Fakt ist auch, dass es noch immer (zu) wenige Männer gibt, die sich an be-

treuende und begleitende Berufe wagen. Das Beispiel von Andi unterstreicht den momentanen Trend: In seiner Klasse gibt es nur zwei Jungs, dafür aber 17 junge Frauen, die sich zu Fachleuten Gesundheit ausbilden lassen. Kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken, denkt sich Andi, der auch andere Männer dazu ermuntern möchte, einen sozialen Beruf in der höheren Berufsbildung zu wählen – nach absolvierter Berufslehre: «Erstens braucht es ganz einfach auch Männer in diesem Berufsfeld. Und zweitens freuen sich die Bewohner im Wohnheim, wenn sie auch einmal von einem Mann betreut werden!»

GABRIEL AESCHBACHER
www.sozialberufe.20min.ch
www.sozialbegleitung.ch
www.helidux.ch



Soziale Berufe bereichern nicht nur das Leben älterer Mitmenschen, sondern bieten

Praxis: Der Alltag als Sozialbegleiter

Bei ihrer täglichen Arbeit knüpfen Sozialbegleiter möglichst an der Lebenswelt der Betroffenen an. Neben Gesprächen stehen auch andere Formen der Unterstützung und Förderung im Fokus: Sozialbegleiter entwickeln gemeinsam mit den Betroffenen hilfreiche Strategien der Alltagsbewältigung, helfen ihnen im Umgang mit Ämtern und Institutionen, setzen Methoden zur Stressbewältigung ein oder eröffnen neue Horizonte durch Tätigkeiten, welche zum Beispiel im kreativen Bereich liegen. In Absprache mit den begleiteten Personen binden sie auch deren soziales Umfeld mit ein. Sozialbegleiter begegnen den Betroffenen mit Respekt und Einfühlungsvermögen, müssen sich – ganz wichtig – aber auch abgrenzen können, ansonsten der Beruf zur Belastung wird.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

gesucht

«Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne mit Menschen zusammenarbeite und gerne helfe.»

Andi Wolf
Lernender
Fachmann
Gesundheit



en auch jungen Leuten Perspektiven. FOTOLIA

Arbeitsunfälle: Präventionskampagne für Lernende



Das Risiko eines Arbeitsunfalls ist bei jugendlichen Berufseinsteigern im Vergleich zu erfahrenen Arbeitnehmern deutlich höher, denn jährlich erleiden fast 25 000 Lernende einen Arbeitsunfall. Seit einem Jahr sorgt die Sensibilisierungskampagne «be smart, work safe» dafür, dass die Arbeitssicherheit bei jugendlichen Berufseinsteigern zu einem relevanten Thema wird. www.safework.ch

Toll: endlich Montag!

Burn-on statt Burn-out: Wenn wir unseren Job gerne machen, das innere Feuer brennt - dann wird selbst der ungeliebte Montag zu einem Festtag.

Was man gern macht, macht man gut, heisst es. Warum also nicht an seiner Arbeit so viel Freude entwickeln, dass man den Montag kaum erwarten kann?

«Lust auf Leistung» ist mutmasslich einer der zehn wichtigsten Zukunftstrends. Das macht Hoffnung - angesichts der grassierenden Angst vor Burn-out und der mittlerweile negativen Färbung des einst so stolzen Wortes «Leistung». In Sport und Kultur bewundern wir Leistung - geht es um den Broterwerb, werden wir kritisch. Lust auf Leistung bedeutet jedoch nur, sich mit seiner Aufgabe in gesunder Weise zu identifizieren, das innere Feuer am Laufen zu halten. Gegen Burn-out hilft «Burn-on». Der Grundgedanke des Buches überzeugt: Wir müssen schauen, was uns wirklich Freude macht - und dann den Mut zur Veränderung aufbringen. So



Lust statt Frust: Auch der Montag kann zum Festtag werden! FOTOLIA

wird Arbeit nicht zur Last, sondern zu einer Bereicherung unseres Lebens. Dank spannender Erfahrungsberichte und lehrreicher Umsetzungsbeispiele hält das flott geschriebene Buch, was sein Titel verspricht. Zahlreiche Übungen helfen dem Leser herauszufinden, wie er der Lust auf Leistung ein Stück näher kommt. getAbstract empfiehlt

das Buch allen, die dem Montagsblues den Kampf ansagen wollen.

Christiane Nill-Theobald: Endlich wieder Montag! Die neue Lust auf Leistung. Wiley-VCH 2014, Rating 6 (max. 10 Punkte). Eine fünfseitige Zusammenfassung dieses Buches sowie Tausender weiterer Titel können Sie auf www.getAbstract.com/20minuten erwerben.

getabstract
compressed knowledge

Immo-Report '15



WWW.ZUKUNFTSINSTITUT.DE

E-Mobility ist eine der grössten Herausforderungen der Zukunft, denn Elektromobilität wird - gemäss dem Zukunftsinstitut - nicht nur auf den Automobilbereich beschränkt bleiben. Aktuell entstehen zum Beispiel in Berlin Plus-Energiehäuser, wo die Bewohner gleich auch ein Elektroauto dazu leasen. Gespeist wird das Fahrzeug durch die elektrische Überschussenergie, die das Haus erzeugt. www.zukunftsinstitut.de

Neu gegründete Firmen boomen

Unser Land bleibt eine beliebte Destination, wenn es um Firmengründungen geht: Der Unternehmergeist in der Schweiz bleibt ungebrochen stark, wie aktuelle Statistiken belegen. Von Januar bis Juli 2014 haben sich fast 25 000 neue Firmen im Handelsregister eingetragen, was gegenüber dem Vorjahr einem Plus von drei Prozent entspricht.



ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



Alter schützt vor Lernen nicht: Wer am Ball bleiben will, muss immer wieder etwas für die Bildung tun. FOTOLIA

Lebenslang lernen

Das Volk sucht hochstehende Weiterbildung. Das zeigt die Nachfrage an zwei von insgesamt 70 Volkshochschulen.

«Lernen öffnet Türen». Dieser Slogan des Kursangebotes für den Winter 2014/15 der Volkshochschule Bern (vhsbe) ist auch Programm. Weiterbildung an der vhsbe habe zum Ziel, Zugänge zu ermöglichen, wie Geschäftsleiterin Christine Zumstein erklärt. «Menschen jeden Alters und verschiedenster Herkunft treffen sich zum

gemeinsamen Lernen und schätzen die vielfältigen Gelegenheiten, den Horizont zu erweitern.» Die Kurse der vhsbe bieten vielfältige Möglichkeiten, an neue Kulturen und Sprachen heranzutreten, eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten neu zu entdecken, sich an Neues zu wagen. Christine Zumstein: «Neben dem grossen Angebot an Fremdsprachen- und Bewegungskursen ist das breite kulturelle Angebot ein Schwerpunkt.»

Für die Volkshochschulen (VHS) gelten zwei Definitionen von Weiterbildung, wie Pius Knüsel, Direktor der VHS Zürich, erklärt. «Für die städtischen: humanistische Grund- und Weiterbildung mit kulturellem Schwerpunkt, die eine Orientierung in der Gesellschaft verschafft und Kompetenzen zum aktiven Mitwirken verleiht. Für die ländlichen:

gemeinsam aktiv sein und die eigene Kreativität entdecken und fördern.» Die städtischen VHS setzen Schwerpunkte im Bereich Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben, politische und kulturelle Basiskenntnisse) und Deutsch als Zweitsprache. Ausgenommen die VHS Zürich. Pius Knüsel: «Wir setzen den Schwerpunkt in der akademischen Allgemeinbildung.» Das «Volk», das freiwillig an die VHS komme, suche qualifizierte Allgemeinbildung, die ihm die Welt erkläre, näher bringe, verstehen helfe, Neugier befriedige, die Wissensbasis verbreitere. Die Ansprüche seien recht hoch. «Und man sucht Anregung zur Selbsttätigkeit, kreativ, reisend, gestaltend.»

ERICH HERGER
www.vhsbe.ch
www.vhszh.ch
www.up-vhs.ch



«Das Volk sucht qualifizierte Allgemeinbildung.»

Pius Knüsel
Direktor der VHS Zürich

HSO: Verstärkte Zusammenarbeit

Die H.B.S. Handels-, Informatik- und Sprachschule, die K.M.Z. Kaderschule in Rapperswil sowie die HSO Wirtschaftsschule Schweiz gehen neuerdings eine Kooperation ein. Bereits seit diesem Herbst profitieren Berufs- und Kaderleute in der Wirtschaftsregion Zürichsee-Glarus von einem ausgebauten und entsprechend umfangreicheren Studienprogramm in Rapperswil. Das Bildungsangebot beinhaltet eidgenössische Diplome und Nachdiplome, aber auch europäisch anerkannte Studienprogramme. www.hso.ch

Zeit für die Didacta 2014 in Basel

«Zeit:Spannen» heisst das Moto des Forums Weiterbildung an der diesjährigen Veranstaltung vom 29. bis 31. Oktober in Basel. Im Fokus steht die Frage, wie unsere Schulen auf die stark zunehmende gesellschaftliche Beschleunigung reagieren und mit fixen Zeitstrukturen umzugehen wissen. Zu Gast sind unter anderem zwei Experten, die – kein Witz – ohne Uhr unterwegs sind. Dazu kommt ein Filmer, der sich auf die Suche nach der verlorenen Zeit gemacht hat. Möglicherweise konkreter wird es auf einem Podium zu- und hergehen,

wenn Bildungsprofis über aktuelle schulpolitische Themen debattieren werden.

www.forumweiterbildung.ch



Weiterbildungsagenda

Kaderkurs, Verkauf, Marketing, Personal & MarKom

Vom Einsteiger bis zum Geschäftsführer. Diplomlehrgänge betont praxisbezogen, jetzt anmelden und Vorkurse besuchen.

Datum: 27.10.2014, Dauer: 1 bis 2 Semester

Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89



Handelsschule und Arzt-/Spitalsekretärin, H+

Betont praxisbezogene Lehrgänge: am Abend, am Samstag oder am Montag, mit guten Berufschancen.

Datum: 1.11.2014, Dauer: 2 Semester

Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: Bénédic-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60



Deutsch & Englisch Diplomsprachkurse bei Bénédic

Intensivkurse in Kleingruppen oder privat sowie in Konversationsgruppen. Sie wählen die Lehrmethode.

Datum: 3.11.2014, Dauer: 3 bis 6 Monate, Ort: ZH/BE/LU/SG

Infos: Bénédic-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60

Infoabend Weiterbildung – FHNW Technik

Automation, Elektronik, Kunststofftechnik, Business Engineering, Digitales Bauen, Optometrie, Logistik, Management.

Datum: 3.11.2014, Dauer: 18.15 bis 20.00 Uhr, Ort: Basel

Infos: Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik FHNW, www.fhnw.ch/wbt, Tel. +41 56 202 78 68

Informationsveranstaltung Höhere Fachschulen

HF Pflege, HF biomedizinische Analytik, HF medizinisch-technische Radiologie, HF Operationstechnik, HF Dentalhygiene.

Datum: 5.11.2014, Dauer: 18.00 bis 19.30 Uhr

Ort: Careum Bildungszentrum

Infos: Careum Bildungszentrum (ohne Anmeldung/kostenlos), www.careum-bildungszentrum.ch, Tel. +41 43 222 52 00

Eintageskurs: Persönliches Kompetenzmanagement

Gewinnen Sie Einblicke in den Prozess des persönlichen Kompetenzmanagements. Öffentlicher Kurs.

Datum: 8.11.2014, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich

Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

Infoabend Schule für Sozialbegleitung in Zürich

Infos zur berufsbegl. Ausbildung zur/zum Sozialbegleiter/-in mit eidg. Fachausweis, 65- und 90-tägige Lehrgänge.

Datum: 11.11.2014, Dauer: 19.00 bis 20.30 Uhr

Ort: Ausstellungsstrasse 36

Infos: Schule für Sozialbegleitung, Ausstellungsstrasse 36, 8005 Zürich, www.sozialbegleitung.ch, Tel. 044 361 88 81

Kurstag: So gelangt man kreativ zur Geschäftsidee

Lernen Sie Geschäftsideen und innovative Geschäftsmodelle für die gefundenen Ideen kreativ zu entwickeln. Öff. Kurs.

Datum: 15.11.2014, Dauer: 1 Tag, Ort: ETH Zürich

Infos: Business Tools AG, www.btools.ch, Tel. 044 455 63 50

Informationsanlass zum Weiterbildungsprogramm

Wir stellen unser Weiterbildungsangebot vor. Lassen Sie sich davon inspirieren und finden Sie Ihren Weg bei uns.

Datum: 19.11.2014, Dauer: 18.00 bis 21.00 Uhr, Ort: St.Gallen

Infos: FHS St.Gallen, Weiterbildungszentrum, Rosenbergstrasse 59, www.fhsg.ch/infoanlass, Tel. +41 71 226 12 50

CAS in Nutrition for Disease Prevention

Haben Sie Interesse an Ernährung und möchten Sie mehr zu deren Einfluss auf die Gesundheit erfahren?

Datum: 16.2.2015, Dauer: 2 Semester

Ort: ETH Zürich Zentrum

Infos: ETH Zürich Humanernährung,

www.humannutrition.ethz.ch, Tel. 044 632 84 21



Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

Detaillinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge finden Sie online.

Service powered by



Schweiz braucht Lernende

Weil die Zahl der Schulabgänger abnimmt und immer mehr Schüler einen akademischen Weg einschlagen möchten, leiden die Unternehmen, denen sowohl Lernende als auch Fachkräfte ausgehen. Urs Casty, Gründer und Geschäftsführer von Yousty, erläutert, dass diejenigen, welche eine Lehre gewählt haben, in der Regel sehr zufrieden seien. «Es ist unsere Aufgabe, dies auch künftig den Jugendlichen schmackhaft zu machen, damit wir auf genügend inländische Fachkräfte zurückgreifen können.» Yousty.ch präsentiert auf seiner Plattform rund 600 Firmen und Verbände. www.yousty.ch

Zürich: Women's Business

«Anspruchsmotivität» lautet das Motto der 9th Women's Business Conference vom 18. November in Zürich. Keine Angst: Es gibt auch in diesem Jahr viele männliche Referenten, die das Hauptthema aus diversen Blickwinkeln beleuchten. Selbstverständlich kommt auch das Networking nicht zu kurz. Zudem werden der Women's Business Award 2014 an eine engagierte Persönlichkeit sowie der Women's Business Motivationspreis 2014 verliehen. Moderiert wird der zum bereits neunten Mal stattfindende Anlass von der bekannten TV-Frau Susanne Wille.

www.womensbusiness.ch



ZHAW: Flexibles Studieren wird schon bald Realität sein

Dozierende, die Studierende per E-Mail oder in Chats und Foren unterstützen? Lernvideos und Onlinekationen statt Präsenzunterricht? Das wird ab Herbstsemester 2015 an der ZHAW School of Management and Law (SML) zur Realität. Erstmals bietet die Hochschule das Studienmodell «Flex» an – vorerst im Bachelorstudiengang Betriebsökonomie

mit der Vertiefung Banking and Finance. Statt – wie im Teilzeitmodell – wöchentlich zwei Tage an der Hochschule zu verbringen, kann man sich den Stoff flexibel und in Randzeiten selbst aneignen. Statt sich persönlich mit anderen Studierenden zu treffen, gibt es Onlinegruppen. In diesem Modell wird der Präsenzunterricht gegenüber dem Teilzeitmodell

nochmals um 50 Prozent reduziert und durch Onlineinhalte ersetzt. Studierende können ihren Wissensstand mittels ausgeklügelten interaktiven Tests selber überprüfen. Die SML wird ihre Erfahrungen anschliessend sorgfältig evaluieren und – je nach Resultat – eine Ausdehnung auf weitere Studiengänge ins Auge fassen. www.sml.zhaw.ch/studium

MAZ: neuer Studiengang in visueller Kommunikation

In der Kommunikation eine visuelle Sprache wählen, die perfekt zu Marke, Produkten und/oder Dienstleistungen passt? Stimmige Bildkonzepte für die unterschiedlichsten Kanäle entwickeln und umsetzen? Die vielfältigen visuellen Darstellungsformen beherrschen, um die Botschaft im Kopf der Kunden zu verankern? Wer alle diese Fragen mit JA beantworten kann, der sollte sich den 7. April 2015 in der Agenda notieren, wenn dieser 22-tägige, schweizweit einzigartige CAS «Visuelle Kommunikation» lanciert wird. Dort lernen Kommunikationsfachleute, Webpublisher und Grafiker-Designer, wie man das Publikum online und offline mit visuellen Reizen anspricht. Gearbeitet und trainiert wird in effizient geführten Kleinklassen mit maximal 16 Teilnehmenden. www.maz.ch



Weiterbildungsagenda

Dipl. Techniker(in) HF Mechatronik, eidg. anerkannt

Karriere in Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik, Engineering – Mechatronik; ... die gesamte Automation im Blick. Datum: 16.2.2015, Dauer: 6 Semester, Vorkurs, Ort: Dietikon Infos: Höhere Fachschule Dietikon (HFD), pers. Gespräch vereinbaren, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

Dipl. Techniker(in) HF Logistik, eidg. anerkannt

Gestalten Sie Ihre Zukunft mit einer innovativen Ausbildung. Praxis- und kompetenzorientiert – jetzt Chancen für Sie. Datum: 16.2.2015, Dauer: 6 Semester, Vorkurs, Ort: Dietikon Infos: Höhere Fachschule Dietikon (HFD), pers. Gespräch vereinbaren, www.bzd.ch, Tel. 044 745 84 60

MAS in Software Engineering FHO

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien, berufsbegleitend. Datum: 7.4.2015, Dauer: 4 Semester, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee Infos: 30.10. und 12.11. 2014, 18.15 Uhr, www.hsr.ch/mas-se, Tel. +41 55 222 4921

CAS Front End Engineering

Lernen Sie von Experten, wie man Web-Anwendungen mit Java-Script ingenieurmässig entwickelt, 21 Unterrichtsabende. Datum: 6.5.2015, Dauer: 7 Monate Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee Infos: Info-Events: 7.11., 13 Uhr online, 14.11.2014, 19.30 Uhr, HSR, www.hsr.ch/front-end, Tel. +41 55 222 4921

Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge finden Sie online.

Service powered by



www.weiterbildung.20min.ch

ZHb

Idee: Weiterbildungsgutscheine

Vorweihnächtliches Geschenk vom Verband für Weiterbildung (SVEB): Er hat einen Weiterbildungsgutschein entwickelt, der es Privatpersonen und Firmen ermöglicht, Weiterbildungen in der ganzen Schweiz zu verschenken. Speziell daran ist, dass es keine Abhängigkeit zu einem Anbieter gibt. Der Gutschein ist bei über 170 Weiterbildungsinstitutionen einlösbar. www.weiterbildungsgutschein.ch



Die Faszination des 3D-Druckens



Ob Hobby, Beruf, Unternehmen oder Schule – der Faszination des 3D-Druckens kann man sich schwerlich entziehen. Mario Tischhauser – Plastiker und Gründer der Schule – sagt: «Die 3D-Drucktechnologie bietet zum Beispiel in der digitalen Bildhauerei eine Fülle von Möglichkeiten». Er möchte ein lehrreiches und nachhaltig erfreuliches Erlebnis bieten. Zu seinen Spezialgebieten zählen die Generative Fertigung sowie das künstlerische Gestalten. Kostenloser Online-Kurs auf www.3d-druck-schule.ch

Bereit für die digitale Welt



Herausforderung der Zukunft: Digital Business braucht mehr als nur Stammtischwissen. FOTOLIA

Die digitale Revolution erobert alle Lebensbereiche. Wer beruflich mithalten will, investiert in die Ausbildung. Schon heute gibt es vielfältige Lehrgänge zum Digital Business.

«Wer nicht digital denkt, ist raus», sagt Sven Ruoss. Der 32-jährige Zürcher leitet die Unternehmensentwicklung beim neuen Schweizer Medienportal Watson. Parallel dazu absolviert er den Master in Digital Business. «Ich möchte nicht nur am Stammtisch mitdiskutieren. Ich will Themen wie Mobile und Digital Business auch wirklich verstehen und mitgestalten», sagt

Sven Ruoss. So hat er im Rahmen der Zertifikatsarbeiten etwa das Konzept «Spiegel Online Young» für die deutsche Spiegel-Gruppe erarbeitet.

Das Masterstudium absolviert Sven Ruoss an der Hochschule für Wirtschaft Zürich. Das dortige Center for Digital

Business hat eines der modernsten Bildungskonzepte im Bereich Digital Business umgesetzt (siehe Box). «Wir unterstützen Schweizer KMUs sowie Entscheidungsträger in Wirtschaft und Gesellschaft, die Herausforderungen des digitalen Zeitalters zu meistern», sagt In-

Drei CAS-Module plus Master Thesis

Der Masterstudiengang Digital Business an der Hochschule für Wirtschaft Zürich besteht aus drei Zertifikatsstudiengängen (CAS) und einer Diplomarbeit (Master Thesis). Bei den CAS-Modulen, die Theorie und Praxis verbinden, stehen den Studierenden folgende Optionen zur Wahl:

- Digital Leadership
- Multichannel Management
- Digital Technology & Innovation
- Mobile Business
- Social Media Management

stitutsleiter Manuel Nappo. Das Center for Digital Business bietet massgeschneiderte Kurse für KMUs, Verbände und Verwaltungen an. Zu den Kunden der vergangenen Jahre zählen Unternehmen wie die Suva, Universal Music, Meteo-Schweiz, die Stadtpolizei Zürich und das Zürich Film Festival. «Ein Unternehmen soll nach einem Kurs imstande sein, die Chancen des Digital Business gezielt und erfolgreich zu nutzen», so Manuel Nappo.

Aber auch in anderen Bildungsinstituten bestimmt die Digitalisierung zusehends den Lehrplan. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur zum Beispiel führt heute den viersemestrigen berufsbegleitenden Master in Information and Data Management. «Das grosse Thema ist Big Data», sagt Studienleiter Wolfgang Semar. «Unsere Studierenden lernen den kompletten Umgang mit grossen Datenmengen, vom Sammeln über das Suchen und Finden bis hin zum Visualisieren, damit als Endergebnis die benötigte Information bereitgestellt werden kann.» Zusätzlich vermittelt der innovative Lehrgang die passenden Geschäftsmodelle, um mit Big Data Geld zu verdienen. «Noch werden wir nicht überrannt», sagt Wolfgang Semar. «Das liegt aber eher an der geografischen Lage von Chur und keinesfalls an der Qualität der Ausbildung.»

CHRISTIAN MATTLI
www.digitalewelt.20min.ch
www.fh-hwz.ch
www.htwchur.ch

20 Sekunden

IT-Trends verfolgen

An dieser Veranstaltung vom 20. November stellt man sich die Frage, ob die IT-Trends wirklich beim Konsumenten angekommen sind. Stichworte dazu sind: Google Glass, iBeacons, Social Media im Unternehmen oder Cloud Services. Dazu gibt es auch noch fünf Praxisreferate. www.icmf.ch/

Starker Auftritt

Man weiss es aus eigener Erfahrung: Vorträge, Präsentationen und öffentliche Auftritte können schlaflose Nächte verursachen. Gezieltes Training hilft, mit Ängsten und Blockaden umzugehen. Persönliche und konkrete Hilfsmittel lassen den nächsten Auftritt zum durchschlagend-grossen Erfolg werden. www.equixplore.com

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2014
 476 638 Exemplare D-CH
 199 142 Exemplare W-CH
 34 071 Exemplare I-CH
 1 540 000 Leser D-CH
 539 000 Leser W-CH
 89 000 Leser I-CH

(Mach Basic 14-2)

Herausgeberin: 20 Minuten AG
 Verleger: Pietro Supino
 Geschäftsführer: Marcel Köhler
 Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
 Gabriel Aeschbacher
 Erich Herger
 Christian Mattli
 Urs Schnüniger
 Bruno Manz
 Denise Baumann

Layout:
 Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storch & Manfred Fuchs
 Adresse: Lehnplatz 10
 6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch
 Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
 Tel. 044 248 66 20
 Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

MBA: Die richtige Wahl treffen

In ein MBA-Studium investiert man in der Regel nur einmal im Leben. Entsprechend sorgfältig sollte man die verschiedenen Angebote studieren.

kompatibel und perfekt darauf zugeschnitten, was Manager und Leader heute brauchen». Sowohl Beat Wullschlegler als auch Petra Joerg raten, sich zwei bis drei Pro-

gramme genauer anzuschauen. Das heisst, mit Studierenden zu sprechen, den Unterricht zu besuchen – oder auch den akademischen Hintergrund und die Praxiserfah-

rung der Dozierenden zu prüfen. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Klassengrösse. Programme mit kleineren Gruppen sind zu bevorzugen, da man dann mehr Chancen für

den individuellen Austausch mit Dozierenden und Klassenkameraden hat. Und: Auch wenn sie nicht sonderlich beliebt sind, aber ohne Prüfungen geht nichts. «Diese beweisen, dass man auch wirklich etwas gelernt hat», sagt Petra Joerg. Mindestens so wichtig ist aber auch, sich für das «richtige» Programm zu entscheiden. Es muss zum eigenen beruflichen Hintergrund, zur Lebenssituation und vor allem zu den Karrierezielen passen. Und selbstverständlich dürfen Absolventen auch erwarten, dass sich die beruflichen Perspektiven mit einem MBA deutlich verbessern.

GABRIEL AESCHBACHER
www.executive-mba.20min.ch
www.executive-mba.ch
www.hrweb.at/2014/07/mba-studium/

MBA-Programme gibt es fast so viele wie Sand am Meer. Deshalb ist es schwierig, die Trouville zu finden, die dem Absolventen die massgeschneiderte Lösung bietet. Beat Wullschlegler (39) fand sein MBA-Glück damals in St. Gallen. Er hatte die HSG ausserkoren, «weil die Reputation gut und die Dozenten ausgezeichnet sind». Ausserdem war das EMBA (Executive MBA) modular aufgebaut, was ihm – nach absolviertem ETH-Studium – sehr entgegengekommen war, «denn für mich kam es aus zeitlichen Gründen nicht infrage, noch einmal ein Vollzeitstudium zu absolvieren».

Petra Joerg, Managing Director des Rochester-Bern Executive Programs der Universität Bern, unterstreicht die Worte Beat Wullschleglers, «denn Programme mit langer Tradition – 20 Jahre oder besser noch mehr – sind ein sicherer Wert, weil sie sich im Markt behauptet haben. Dazu kommt, dass sie über eine breite Alumni-Basis verfügen. Auch in Bern ist es möglich, im Teilzeit-Format zu studieren, denn dieses ist karriere-



Welcher Studiengang ist der richtige? Wer ein MBA in Angriff nehmen möchte, hat die Qual der Wahl. FOTOLIA

So viel kostet ein MBA

Ein MBA ist immer auch ein finanzieller Kraftakt, denn zu den Studienkosten kommen Nebenauslagen für Auslandmodule, Kursmaterialien oder Mahlzeiten, was schnell einmal 15'000 Franken ausmachen kann. Für das Rochester-Bern Executive MBA werden derzeit etwa 70'000 Franken fällig, wobei der wöchentliche Aufwand für den Studierenden bei ungefähr 15 Stunden liegt. Das gesamte Programm dauert 18 Monate. Klar, das ist viel Geld, aber in der Regel gibt es einen Return on Investment – und ein MBA macht man nur einmal im Leben!

ANZEIGE



Europäischer Trendtag

Das Internet hat unser Leben auf den Kopf gestellt. Nun aber steht es selbst vor radikalen Umwälzungen, denn das Internet der Dinge verbindet uns immer stärker mit intelligenten Maschinen. Konsequenz: Ein allumfassendes Übernetz entsteht. Doch der Machtkampf zwischen Staaten, Unternehmen sowie Aktivisten droht das Web in Einzelnetze aufzuspalten – das «Splinternet». Grund genug, am 11. März 2015 dazu den 11. Europäischen Trendtag am Zürichsee einzuberufen. www.gdi.ch



IT-Studium an FFHS

Ab 2015 lanciert die Fernfachhochschule Schweiz (FFHS) ein praxisorientiertes Bachelor-Studium (PiBs) in Informatik, das in den Titel «Bachelor of Science» mündet. Dieses neuartige Studienmodell richtet sich an gymnasiale Maturanden, welche Berufspraxis in einem Unternehmen und Hochschulstudium miteinander kombinieren möchten. Zu 40 Prozent arbeiten die künftigen Studierenden in einem Betrieb, die anderen 60 Prozent müssen ins reguläre Bachelor-Studium investiert werden. Gemäss FFHS Direktor Kurt Grünwald ein Glücksfall, «denn mit unserem neuen Studiengang erreichen wir ein Maximum an Praxisnähe». Das Studium, das sich über acht Semester erstreckt, startet im Herbst 2015. Für die Praktikumsplätze konnte zum Beispiel die Post/Postfinance als Partnerin gewonnen werden. www.ffhs.ch

Mental stark sein

Coaching, Supervision sowie Teamentwicklung gehören zu den Eckpfeilern des Instituts, das am kommenden 1. November mit der Tagung «Neue Strategien für ein erfolgreiches Mentaltraining» aufwartet. Verschiedene Referenten wenden sich an ein Zielpublikum, das ein erfolgreiches und nachhaltiges Mentaltraining anstrebt. www.kick.dich.ch

Für Kamera-Profis



Studio 1 offeriert einen Lehrgang mit Zukunft, denn die Ausbildung von Kameraleuten und Video-Editoren verlangt nach professionellen Bildungsinstitutionen. Studio 1 bietet einen praxisorientierten und interdisziplinären Studiengang an, mit welchem die Absolventen nach der Ausbildung in verschiedenen Bereichen von Film und Medien tätig sein können. www.studioeins.ch

Executive MPA

Wer die berufliche Zukunft erfolgreich gestalten will, sollte bestehende Kenntnisse laufend aktualisieren und Neues dazu lernen. Der Executive Master of Public Administration MPA widmet sich gezielt der Verbesserung und Erweiterung von Fach- und Führungskompetenz. www.mpa.unibe.ch

Gymischüler: Wahl des Studiums prüfen

Früh übt sich, wer an der Uni landen möchte, denn die Weichen dazu werden bereits am Gymnasium erstmals gestellt.

Die Fakten zum Studienwahlcheck überzeugen: Im März 2013 aufgeschaltet, hat der wissenschaftlich basierte Test bisher über 16 000 User überzeugt, denn die Weiterempfehlungsrates liegt bei gut 90 Prozent. Doch damit nicht genug: «Unser webbasierter Check liefert innerhalb von maximal 20 Minuten die Top-3-Studienrichtungen», sagt Bruno Bürgi von studium-schweiz.ch. Und Mittelschullehrer sowie Studienberater John Dubacher doppelt nach: «Wichtig ist, sich bereits am Gymnasium

Gedanken darüber zu machen, wie es nach der Matura weitergehen könnte». Jan von der Asen (20) hat aber erst bei einem anschliessenden Praktikum gemerkt, was ihm wirklich Spass macht. «Vielleicht habe ich die Matura überschätzt, hätte mich besser intensiver mit der Studienwahl beschäftigt», sagt er im Rückblick. Heute studiert der Winterthurer Wirtschaftsinformatik. Und welche Studiengänge liegen denn heute im Trend? Trotz stetiger Zunahme der Anzahl Frauen an den Universitäten richten sich deren Interessen noch immer vermehrt nach so-

zialen oder gesundheitlichen Berufen. Sehr gefragt sind speziell die Studiengänge an der PH, wo man bis 2023 einen Viertel mehr Studierende erwartet. Und auch die Fachhochschulen erfreuen sich steigender Beliebtheit, wie das Beispiel von Anna zeigt. Sie hat – nach absolvierter kaufmännischer Grundbildung – die Passerelle absolviert und möchte ihr mathematisches Wissen nun an einer Fachhochschule vertiefen.

GABRIEL AESCHBACHER
www.studiumwahl.20min.ch
www.studienwahlcheck.ch
www.studium-schweiz.ch



Vor der Matura ist nach der Matura: Die Studienwahl müsste bereits schon am Gymnasium erfolgen. FOTOLIA

20 Sekunden

Gegen Gewalt



Das nationale Programm Jugend und Gewalt hat einen Leitfaden herausgegeben, welcher sich an Entscheidungsträger und Präventionsfachleute aus der Praxis richtet. Er gibt eine Übersicht über 26 konkrete «Good-Practice-Kriterien» für die Bereiche Familie, Schule und Sozialraum.

www.jugendundgewalt.ch

Integrationshilfe

Ab dem 3. November können Migrantinnen und Migranten über 20 Jahre von einem Angebot profitieren, durch das sie in die Arbeitswelt einsteigen oder ihre beruflichen Möglichkeiten erweitern können. Zusammen mit einem Coach wird das berufliche Ziel definiert. An bis zu drei Tagen pro Woche erhalten sie Support in Deutsch, Mathematik, Informatik, Allgemeinbildung, beim Erstellen von Bewerbungen und bei der Integration in ihrer Gemeinde.

ZAHL DES TAGES

1 000 000

Roboter wird es bis 2025 geben. Nicht in der Schweiz, nicht in Europa – nein, sondern ausschliesslich in Japan.

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch